



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Umwelt BAFU

Anpassung an den Klimawandel

Online-Tool und Wegweiser für Gemeinden

Vincent Roth, BAFU

Informationsveranstaltung Nachhaltigkeit und Klima in Gemeinden
Aarau, 4. Mai 2023





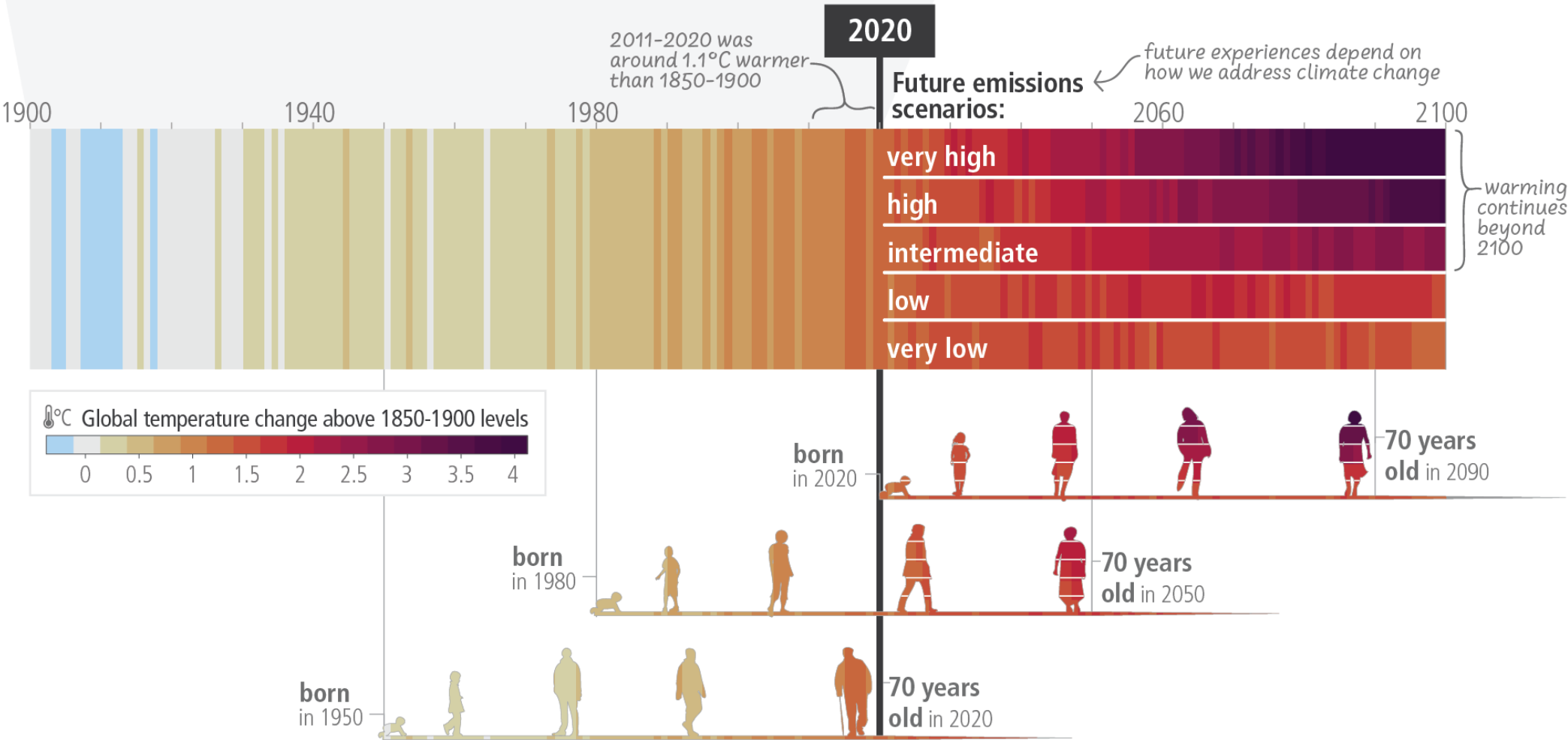
Ausgangslage

- Starkniederschläge, Murgänge, immer häufigere Hitzewellen oder extreme Trockenheit: **Der Klimawandel wird auch in der Schweiz immer spürbarer.** Die Auswirkungen des Klimawandels können **verheerende Schäden** anrichten und **Menschenleben gefährden.**
- Die Ausgangslagen in den 2148 Gemeinden der Schweiz sind sehr unterschiedlich: Sie unterscheiden sich bezüglich ihrer geografisch Lage wie auch in Bezug auf finanzielle oder personelle Ressourcen.





Ausgangslage





Wegweiser Klimastrategie für Gemeinden





Der Wegweiser Klimastrategie

- PDF
- ist eine **Orientierungshilfe**
- zeigt in **acht Schritten**, wie eine **systematische Klimastrategie** erarbeitet werden kann (Reduktion der Treibhausgase und/oder Anpassung an den Klimawandel)
- beinhaltet Tipps zu nützlichen **Tools** und **Instrumenten**, **Beispiele aus der Praxis** sowie **Unterstützungsmöglichkeiten** (z.B. kostenlose Vorgehensberatung der 2000-Watt-Gesellschaft)
- wurde vom Bundesamt für Umwelt gemeinsam mit dem Programm 2000-Watt-Gesellschaft vom Bundesamt für Energie / Energie Schweiz entwickelt



Die acht Schritte

1. Ausgangslage beschreiben
2. Akteurinnen und Akteure identifizieren
3. Handlungsbedarf definieren
4. Ziele festlegen
5. Massnahmen planen
6. Finanzierung und personelle Ressourcen sicherstellen
7. Monitoring aufbauen
8. Klimaschutz und -anpassung politisch verankern





Beispiel Schritt 1

1

Ausgangslage beschreiben

Viele Gemeinden und Städte setzen bereits konkrete Aktivitäten und Massnahmen für den Klimaschutz um. Diese gilt es, bei der Erarbeitung der Klimastrategie zu berücksichtigen und zu integrieren. Zeigen Sie auf, was Sie in Ihrer Gemeinde oder Stadt bereits für den Klimaschutz machen.

Vorgehen bei der Reduktion der Treibhausgase und der Anpassung an den Klimawandel

- A Kommunale politische Entscheide, Instrumente, Aktivitäten und Massnahmen sammeln
- B Kantonale und nationale Rahmenbedingungen berücksichtigen und Instrumente zusammentragen
- C Relevante Aspekte aus Punkt A und B für die Erarbeitung der Klimastrategie identifizieren

Bestehende Grundlagen zum Thema Reduktion der Treibhausgase wie beispielsweise:

- Kommunale politische Entscheide bezüglich Klima- oder Energiezielen wie Leitbild, Reglemente oder Stadtordnung
- Kommunale Instrumente wie Richtpläne, Energie- und Wärmestrategien, Mobilitätsstrategie oder Sachpläne
- Kommunale Aktivitäten wie die Erstellung von Energie- und Klimabilanzen
- Kommunale Massnahmen der Sensibilisierung der Bevölkerung
- Kantonale und nationale Rahmenbedingungen und Instrumente wie Gesetze und Verordnungen, Klima- und Energiestrategien, Richtpläne oder Sachpläne

Bestehende Grundlagen zum Thema Anpassung an den Klimawandel wie beispielsweise:

- Kommunale Instrumente wie beispielsweise Gefahrenkarten, Biodiversitätskonzept, Richtpläne
- Kommunale Aktivitäten wie Analysen der Auswirkungen des Klimawandels und bereits umgesetzte Massnahmen, wie beispielsweise Schutzbauten, revitalisierte Flussläufe, begrünte Flächen
- Kantonale und nationale Instrumente wie beispielsweise Klimafolgenanalysen, kantonale Klimakarten und Anpassungsstrategien

Kantonale Geoportale

- **Gefahrenkarten auf kantonalen Geoportalen:** Die Gefahrenkarten, Intensitätskarten und Gefahrenhinweiskarten werden von den Kantonen erstellt und können auf den kantonalen Geoportalen eingesehen werden (d, f, i).

Konzept Klimastrategie

Resultat

Alle klimarelevanten Entscheide, Instrumente, Aktivitäten und Massnahmen sind erfasst.



Beispiel Schritt 4

4

Ziele festlegen

Für die Reduktion legen Sie basierend auf den vorherigen Schritten die zu erreichenden Ziele – wenn möglich auch Zwischenziele – und somit den Absenkpfad mit Zeithorizont fest. Gemäss Bundesrat sollen in der Schweiz bis 2050 unter dem Strich keine Treibhausgase mehr ausgestossen werden. Für die Anpassung bestimmen Sie die Ziele basierend auf den Resultaten der Risikoanalyse.



Exkurs

Negativemissionen und Kompensationen

Einige Treibhausgasemissionen können nicht vollständig vermieden werden, etwa aus der Landwirtschaft, der Abfallverbrennung oder der Zementproduktion. Diese müssen durch sogenannte **Negativemissionen** ausgeglichen werden. Dies sind Emissionen, die aus der Atmosphäre entfernt und langfristig gespeichert werden. Heute sind verschiedene Negativemissionstechnologien bekannt, die auf biologischen Ansätzen (z.B. Holznutzung) oder technischen Ansätzen (z.B. direkte CO₂-Luftfilter) beruhen.

Eine weitere Möglichkeit, um die Ziele zu erreichen, stellen **Kompensationen** dar. Mittels Kompensationen sollen an einem Ort entstehende Emissionen anderswo kompensiert werden. Dabei werden mit dem Kauf von Zertifikaten Klimaschutzprojekte finanziert.

Vorgehen bei der Reduktion der Treibhausgase

- A** **Übergeordnetes Klimaziel inklusive Zeithorizont definieren:** Ziele quantitativ und prozentual festlegen, damit allfällige Veränderungen in der Bilanzierung berücksichtigt werden können.
- B** **Periodische Zwischenziele formulieren:** Zwischenziele quantitativ und prozentual definieren. Dadurch lässt sich regelmässig überprüfen, ob die definierten Massnahmen ausreichen, um das Ziel zu erreichen. Idealerweise sind die Zwischenziele alle 4 bis 5 Jahre festgelegt (beispielsweise entlang der Regierungsperioden).
- C** **Zusätzlich zum Klimaziel und zu den Zwischenzielen kann ein Absenkpfad definiert werden (optional).** Dieser verbindet die Zwischenziele und das Endziel und zeigt auf, wie stark die Emissionen über die Jahre reduziert werden müssen, um das Ziel zu erreichen. Üblicherweise ist der Absenkpfad linear zwischen den Zielen. Er kann aber auch in den ersten Jahren steiler und danach weniger steil oder umgekehrt sein. Dies hängt stark von den Reduktionsmöglichkeiten und dem politischen Willen ab.

Beispiele möglicher Reduktionsziele

- Die Gemeinde Ittigen hat in ihrem **Konzept Klimact 2030+** Ziele sowie CO₂-Absenkpfade festgelegt (d).
- Die **Klima- und Energie-Charta der Städte und Gemeinden** vereint die unterzeichnenden Städte und Gemeinden in ihrem Bekenntnis zu einem engagierten und wirkungsvollen Klimaschutz. Mit der Charta bekennen sie sich zu den Pariser Klimazielen, dem Netto-Null-Ziel des Bundesrates sowie zu den Energieeffizienzzielen der Energiestrategie 2050 und der 2000-Watt-Gesellschaft (d, f).

Vorgehen bei der Anpassung an den Klimawandel

- A** **Anhand von Klimaszenarien wird der zu betrachtende Zeithorizont festgelegt.** Dieser kann je nach Sektor anders sein. Für langfristige Investitionen, wie sie beispielsweise in der Raumplanung üblich sind, empfiehlt es sich, den Zeithorizont auf 2060 oder 2085 zu legen. Im Sektor Gesundheit kann ein Zeithorizont im Jahr 2035 zielführender sein.
- B** **Ziele zur Reduktion der identifizierten Risiken qualitativ und/oder quantitativ formulieren**
- C** **Ziele zur Nutzung der identifizierten Chancen qualitativ und/oder quantitativ festlegen**

Resultat

Die Ziele und Zwischenziele mit Zeithorizont sind definiert.



Wegweiser Klimastrategie für Ihre Gemeinde

Die Übersicht zeigt, wie mittlere und kleine Gemeinden in acht Schritten eine Klimastrategie erarbeiten und wie das Ziel Netto-Null bis 2050 systematisch erreicht werden kann. Denn Sie als Gemeinden sind die entscheidenden Umsetzer der Klimastrategie.





Nützliche Hilfsmittel zum Download

- Vorlage: Konzept Klimastrategie und Massnahmenblatt
- Beispiel Massnahmenblatt: Anpassung an den Klimawandel; Reduktion der Treibhausgase
- Faktenblatt Projektorganisation
- Sammlung von Fragen und Antworten FAQ
- Übersicht über die acht Schritte (Format A3 zum Ausdrucken)

- Link [Klimaberatung für Gemeinden \(admin.ch\)](#)
PDF-Download www.bafu.admin.ch/ui-2209-d



Online-Tool Anpassung an den Klimawandel für Gemeinden

Anpassung an den Klimawandel – Online-Tool für Gemeinden

_Testgemeinde x Backoffice Krattiger Eva BAFU X DE FR IT Q

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Kontakt und Datenschutz



Wegweiser Klimastrategie für Ihre Gemeinde

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederaziun Svizra
Confederaziun svizra
Bundesamt für Umwelt BAFU





Aufbau des Tools

Das Tool strukturiert die Risiken des Klimawandels in neun Themenbereichen. Sie können nur einzelne oder gleich alle davon bearbeiten. Ebenso sind mehrere Nutzerinnen und Nutzer pro Gemeinde möglich.



Wasserwirtschaft



Waldwirtschaft



Tourismus



Planung, Bau,
Unterhalt



Biodiversität



Landwirtschaft



Gesundheit



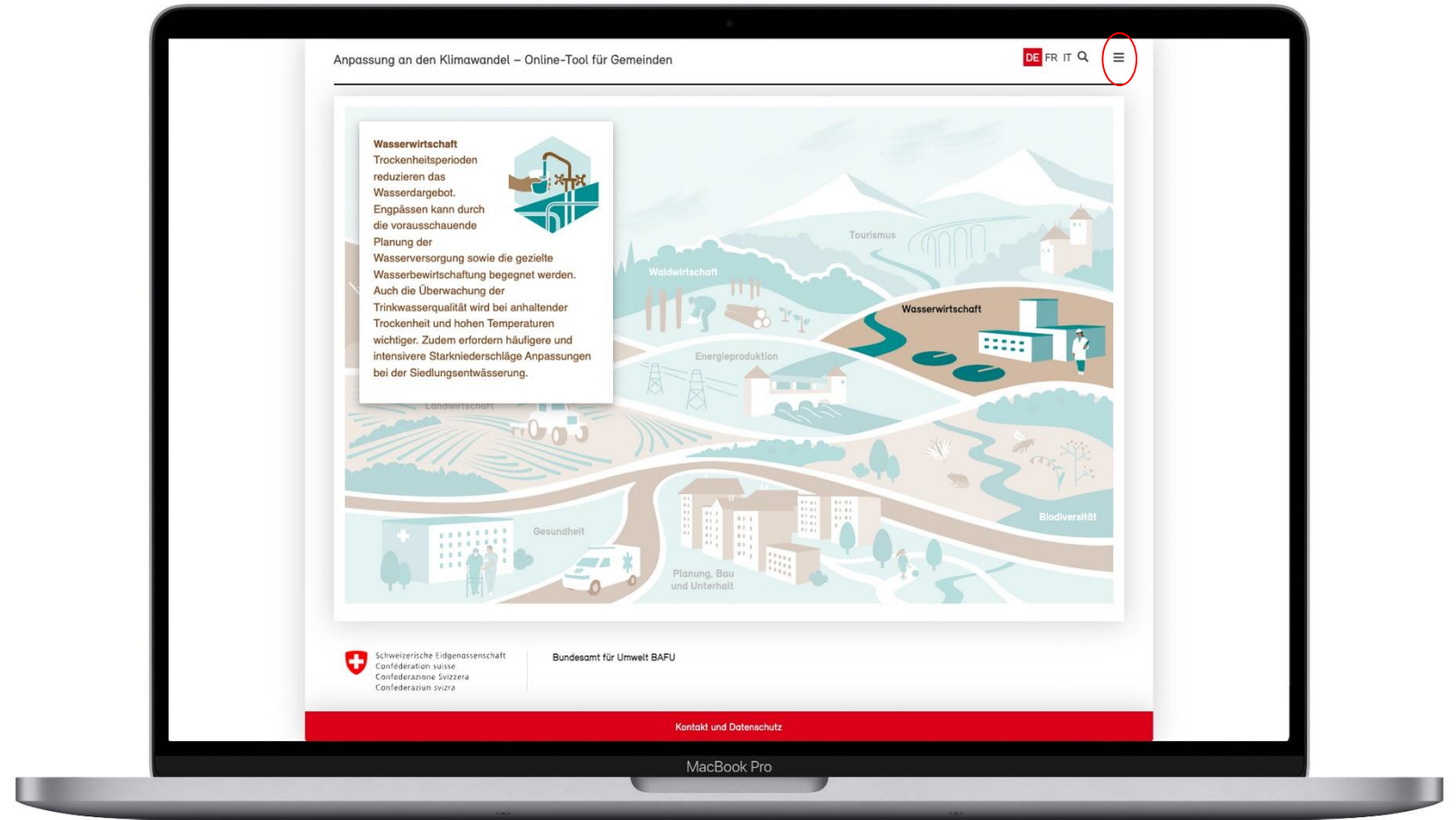
Energie-
produktion



Bewältigung von
Naturereignissen



Themenbereich wählen





Risiken auswählen

- Mit der Wahl eines Themenbereiches gelangen Sie zu einer Übersicht der verschiedenen themenspezifischen Risiken.
- Für den Bereich **Wasserwirtschaft** sind dies beispielsweise:
 - Gefährdung der Wasserqualität
 - Häufigere Trink- und Brauchwasserknappheit
 - Verschmutzung von Oberflächengewässern

Wasserwirtschaft

Hintergrundinformationen zum Bereich Wasserwirtschaft

Aufgrund der aktuellsten Klimaszenarien nimmt die Anzahl der Regentage in der Schweiz vor allem im Sommerhalbjahr tendenziell ab, Phasen anhaltender Trockenheit werden länger. Häufigere Hitzewellen verstärken den Druck auf knappe Wasserressourcen. Zusätzliche Veränderungen in der Verfügbarkeit von Grund- und Quellwasser ergeben sich in Einzugsgebieten, die vom Gletscherschwund und vom Anstieg der Schneefallgrenze betroffen sind. Nutzungskonflikte um knappes Wasser dürften damit häufiger werden. Trockenheitsperioden, aber auch hohe Temperaturen, können zu einem steigenden Aufwand bei der Trinkwasseraufbereitung führen. Starkniederschläge werden insbesondere im Winter intensiver. Damit steigt das Risiko für verunreinigte Wasserfassungen und beeinträchtigte Qualität des Trinkwassers. Vermehrte Starkregen führen zudem zur Verschmutzung der Gewässer, wenn Kanalisationsnetze und Kläranlagen die Wassermengen nicht mehr aufnehmen können. Diese Entwicklungen stellen die Wasserversorgung und die Siedlungsentswässerung vor neue Herausforderungen.

Sind Wasserversorgung oder Siedlungsentswässerung in Ihrer Gemeinde vermehrt mit Problemen infolge von Trockenheit, Hitze oder Starkniederschlägen konfrontiert oder rechnen Sie in Zukunft mit solchen Problemen?

Bitte wählen Sie eines der folgenden Risiken aus:

- Gefährdung der Wasserqualität
- Häufigere Trink- und Brauchwasserknappheit
- Verschmutzung von Oberflächengewässern

Falls es im Bereich *Wasserwirtschaft* in Ihrer Gemeinde weitere klimabedingte Risiken gibt, die oben nicht aufgeführt sind, nehmen Sie bitte [Kontakt](#) mit uns auf, damit wir diese prüfen und allenfalls in das Online-Tool integrieren können. ⓘ

Gibt es in Ihrer Gemeinde eine für diesen Bereich zuständige Person? Dann können Sie deren Namen hier angeben (wird so in die Resultatübersicht übernommen).

Name _____ Funktion _____





Handlungsmöglichkeiten auswählen

- Wählen Sie für jedes Risiko aus, ob Ihre Gemeinde...
 - **bereits von diesem Risiko betroffen ist.**
 - **in Zukunft davon betroffen sein könnte.**
 - **nicht davon betroffen ist.**
- Das Tool bietet weiterführende Informationen zum Thema sowie Hilfestellungen bei der Abschätzung der Betroffenheit.
- Ist Ihre Gemeinde heute oder in Zukunft von einem Risiko betroffen, schlägt das Tool verschiedene **Handlungsmöglichkeiten** vor, damit sich Ihre Gemeinde entsprechend vorbereiten kann.

Ist Ihre Gemeinde von diesem Risiko betroffen? ^

Ja, wir haben das bei uns bisher schon festgestellt.

Bisher nicht, aber wir rechnen in Zukunft damit.

Nein, dieses Risiko betrifft unsere Gemeinde nicht.

Das kann ich nicht beurteilen.

Handlungsmöglichkeiten ^

Grundlagen ^

Hitze- und trockenheitsbedingte Herausforderungen für die Qualität des Trinkwassers analysieren (unter Einbezug aktueller Klimaszenarien)

Kommunikation, Koordination und Kooperation ^

Anlauf- oder Auskunftsstelle zum Thema 'Trinkwasser' bezeichnen

Fach- und Handlungskompetenz aufbauen durch interne Aus- und Weiterbildung

Nachbargemeinden einbeziehen und frühzeitig zusammenarbeiten bei gefährdeter Trinkwasserqualität

Öffentlichkeit bei verminderter Qualität des Trinkwassers informieren

Verwaltungsinterne Kommunikation und Sensibilität stärken

Zusammenarbeit von Wasserversorgung und Siedlungsentwässerung mit wichtigen Akteuren im Einzugsgebiet optimieren (Landwirtschaft, Fischerei, Schifffahrt, usw.)

Zuständigkeiten festlegen; Pflichtenhefte und Kompetenzen überprüfen



Beispiele anderer Gemeinden

- Sind Beispiele anderer Gemeinden vorhanden, werden Ihnen diese bei den entsprechenden Handlungsmöglichkeiten angezeigt.
- Haben Sie selbst **eigene Beispiele** im Umgang mit den vorliegenden Risiken, können Sie diese einreichen und so Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen wiederum mit anderen Gemeinden teilen.

Handlungsmöglichkeiten

Grundlagen

- Generelle Wasserversorgungsplanung, Wasserversorgungskonzept oder Wasserbeschaffungsstrategie ausarbeiten
- Inventar der Böden mit besonderer Bedeutung für Wasserspeicherung und Grundwasserneubildung erstellen
- Planungsgrundlagen und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung des Wasserdargebots und -bedarfs entwickeln (unter Berücksichtigung des Spitzenbedarfs an Trink-, Brauch- und Löschwasser)
- Strategie, Konzept, Leitbild, Grundsätze für den Umgang mit Wasserknappheit und Nutzungskonflikten entwickeln
 - [Bewilligungen für Wasserentnahmen in Notsituationen, Uster \(ZH\)](#)
 - [Checkliste Umgang mit Wasserknappheit \(TG\)](#)
 - [Nachhaltige Wasserbewirtschaftung, Region Crans-Montana – Sierre \(VS\)](#)
 - [Partizipative Entwicklung von Bewirtschaftungsregeln für Wasserressourcen, Einzugsgebiet Dünern \(SO\)](#)
 - [Richtlinie Wassersparen bei Trockenheit, Ilanz/Glion \(GR\)](#)
- Wasserknappheitshinweiskarten erarbeiten
 - [Wasserknappheitshinweiskarten Vierwaldstättersee](#)

Massnahmen der Gemeinde

Wurden in Ihrer Gemeinde bereits Massnahmen zur Vorbeugung gegen dieses Risiko umgesetzt?

Ja, Massnahmen wurden bereits umgesetzt oder befinden sich in Umsetzung.

Nein, bisher wurden noch keine Massnahmen umgesetzt.

[Neues Massnahmenbeispiel erfassen](#)

Sind in Ihrer Gemeinde Massnahmen zur Vorbeugung gegen dieses Risiko geplant?

Ja, in unserer Gemeinde sind solche Massnahmen geplant.

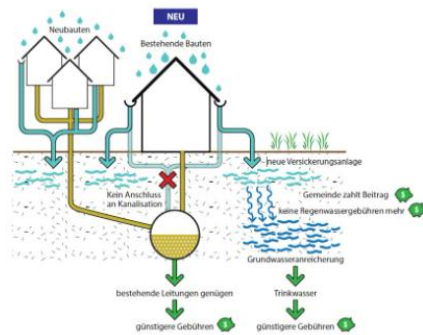
Nein, in unserer Gemeinde sind keine solchen Massnahmen geplant.

Beispiele aus anderen Gemeinden

Entlastung von Kanalisation und Kläranlagen und Schutz der Trinkwasserressourcen, Ostermundigen (BE)



Gemeinde:	Ostermundigen
Laufzeit	2013
Projektgebiet	Gemeinde Ostermundigen
Ebene der Umsetzung	Gemeinde



Visualisierung des Abwasserreglements Gemeinde Ostermundigen

Um die Kanalisation zu entlasten und mehr Regenwasser ins Grundwasser einzuspeisen, hat die Gemeinde Ostermundigen ihr Abwasserreglement revidiert. Eigentümerinnen und Eigentümer von bestehenden Liegenschaften erhalten damit finanzielle Anreize, um das Regenwasser auf ihrem Grundstück zu versickern. Die Anschlussgebühren für die Kanalisation werden nun proportional zur Fläche, die neu versickert wird, zurückerstattet, wobei die Auszahlung auf maximal 50% der Investitionssumme beschränkt ist. Zusätzlich fallen die jährlich wiederkehrenden Gebühren für versiegelte Flächen mit Anschluss ans

Wassersparende und unterhaltsarme Grünflächen, Mendrisio (TI)



Gemeinde:	Mendrisio
Laufzeit	2016
Projektgebiet	Stadt Mendrisio
Ebene der Umsetzung	Gemeinde

Die Broschüre der Gemeinde Mendrisio gibt zuerst einen kurzen Überblick, weshalb Gärten im englischen Stil für die ökologische Vielfalt nicht wertvoll und zudem besonders empfindlich für den Klimawandel sind. Anschliessend wird dargelegt, weshalb eine umweltfreundliche und wassersparende Gartengestaltung nur möglich ist, wenn das Klima und der Zustand des Bodens berücksichtigt werden. Die Broschüre enthält Ratschläge, worauf bei der Auswahl von Setzlingen, Bäumen und Sträuchern zu achten ist und zeigt, wie eine wassersparende Bewässerung möglich ist.

Ausgangslage

Gärten im englischen Stil gehen oft mit einer unökologischen Bewirtschaftung einher, bestehen nur aus wenigen Arten, sind anfällig für Hitze und Trockenheit und müssen deshalb stark bewässert werden. Mit dem Klimawandel werden für das Tessin heissere und trockenere Perioden erwartet, die zudem zu Wasserknappheit führen können. Deshalb sollen die Gärten hitze- und trockenheitsresistenter und der Wasserverbrauch reduziert werden.

Ziele

- Die Öffentlichkeit für das Wassersparen und die Förderung der Biodiversität sensibilisiert.
- Der Verlust der Biodiversität aufgrund der Gartennutzung im englischen Stil sowie als Folge von Trockenperioden und Hitze ist reduziert.
- Das Wasserknappheitsrisiko aufgrund des hohen Bewässerungsbedarfs ist reduziert.

Vorgehen

-



Produkte

Broschüre zur Gartengestaltung mit niedrigem Wasserverbrauch



Output

- Nach Abschluss der Arbeiten generiert das Tool für Sie einen **übersichtlichen Schlussreport als PDF** für den Export.
- Der Schlussreport beinhaltet:
 - die Angaben zur Betroffenheit der Gemeinde zu allen Risiken
 - Die Handlungsmöglichkeiten und die Beispiele anderer Gemeinden, welche Sie als “interessant” markiert haben.

	Gemeinde ist betroffen	Gemeinde ist in Zukunft betroffen	Gemeinde ist nicht betroffen	Beurteilung ist noch offen
 Planung, Bau und Unterhalt				
Überhitzte Siedlungen und Gebäude		•		
Hitzebedingte Beeinträchtigung von Verkehrsinfrastrukturen	•			
Steigender Energiebedarf für Kühlzwecke				2)
Steigender Aufwand beim Unterhalt von Grünflächen			•	
Zunehmende Gefährdung durch Hochwasser	•			
Zunehmende Gefährdung durch Oberflächenabfluss			•	
Zunehmende Gefährdung durch Waldbrand		•		
Zunehmende Gefährdung durch Hangrutschung, Murgang und Steinschlag	•			
Zunehmende Gefährdung durch Sturm		•		
Zunehmende Gefährdung durch Hagel		•		
 Wasserwirtschaft				
Häufigere Trink- und Brauchwasserknappheit			•	
Gefährdung der Wasserqualität	•			
Verschmutzung von Oberflächengewässern			•	



Stimmen aus der Pilotphase

«Das Online-Tool gibt auf einfache Weise einen umfassenden Überblick über die komplexe Thematik der Klimaanpassung.»

Giorgio Mas, Sezione Opere pubbliche –
Capotecnico, Minusio

«Die laufend aktualisierten Beispiele von Massnahmen aus anderen Gemeinden inspirieren für die eigene Planung und helfen, Projekte gegenüber Entscheidungsträgern zu veranschaulichen.»

Jonas Stöckli, Projektleiter Tiefbau und Planung,
Zofingen

«Das Tool bietet einen guten Überblick über die Themen rund um die Anpassung an den Klimawandel und liefert viele Beispiele für konkrete Massnahmen für Gemeinden.»

Juliette Lerch, Chargée de projet environnement et
durabilité, Renens

«Praktisch ist, dass pro Gemeinde mehrere Personen an unterschiedlichen Themenbereichen arbeiten können und man sich bei Bedarf auch auf ausgewählte Themen fokussieren kann.»

Hans-Peter Bigler, Bauverwalter, Thierachern



Ihr Nutzen auf einen Blick

Überblick der Risiken:

Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Folgen des Klimawandels auf kommunaler Ebene und identifizieren Sie die Risiken in Ihrer Gemeinde.

Konkrete Praxisbeispiele:

Profitieren Sie von den Erfahrungen anderer Gemeinden und bauen Sie auf deren Erkenntnissen auf.

Nützliches & teamfähiges Werkzeug:

Verlassen Sie sich auf zugängliche und greifbare Analysen zu einem komplexen Thema & bearbeiten Sie die gewünschten Themenbereiche bei Bedarf auch mit mehreren Personen Ihrer Gemeinde.

Frühzeitiges Handeln:

Handeln Sie frühzeitig und begegnen Sie den Folgen des Klimawandels in Ihrer Gemeinde.



Registrierung

1. Rufen Sie www.onlinetool-klimaanpassung.ch auf einem Computer/Laptop auf. Wenn Sie noch kein **CH-Login** haben, können Sie dort ein solches Login erstellen. Falls Sie bereits ein CH-Login haben, können Sie sich direkt damit einloggen.
2. Als nächstes können Sie sich **für das Online-Tool registrieren**. Wenn Sie die erste Person Ihrer Gemeinde sind, die sich für das Online-Tool registriert, dann können Sie nach Abschluss Ihrer Registrierung einen Zugang für Ihre Gemeinde beantragen.
3. Das **BAFU überprüft den Antrag** und schaltet den Zugang für Ihre Gemeinde innert 1-2 Arbeitstagen frei.
4. Wenn Sie **weitere Personen Ihrer Gemeinde involvieren möchten**, können sich diese ebenfalls im Tool registrieren.

CH-LOGIN
& bring your own identity
eGovernment

Geben Sie Ihr E-Mail ein, um fortzufahren

E-Mail

Abbrechen Weiter

Noch keinen Account?
Account erstellen



Kontakt und Support

Wenn Sie Fragen zur Nutzung haben, wenden Sie sich bitte per Mail oder Telefon direkt an das BAFU:

Vincent Roth, Projektleiter BAFU
adaptation-tool@bafu.admin.ch
+41 (0) 58 465 56 25






In eigener Sache



Weiterbildung zum Thema «Nachhaltiges Verhalten fördern»

- 28. Juni 2023, 9 – 12.30 Uhr,
Generationenhaus Bern
- Für Mitarbeitende von kleineren
und mittleren Gemeinden
- Kostenloser Workshop mit
Theorie-Inputs, Praxisbeispielen
sowie Austauschmöglichkeiten
- In Zusammenarbeit mit sanu
- Weitere Infos und Anmeldung:
[sanu | Ateliers Klimakommunikation](#)

Volksabstimmung	18. Juni 2023
Erste Vorlage	Umsetzung des OECD/G20-Projekts zur Besteuerung grosser Unternehmensgruppen
Zweite Vorlage	Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit
Dritte Vorlage	Änderung vom 16. Dezember 2022 des Covid-19-Gesetzes
 Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra	